

S c h r i f t e n r e i h e



## Der Uferbereich der Pfrimm in Pfiffligheim

Kleine Einführung über einen der erkundungs-  
werten Orte unserer Stadt Worms



„Keltensiedlung an der Pfrimm“ \*

500 v.Chr. keltische Bauern/Fischer. Es wurden dort Pfostenlöcher von 50 Häusern und Keramikstücke gefunden.

## Geschichte...

...vollzog sich natürlich auch im Umfeld der Stadt, die zu den ältesten Städten Europas gehört und mit Trier die älteste deutsche Stadt ist. Im heutigen Pffligheim oberhalb der Pfrimm im Bereich der Donnersberg-/Nievergoltstraße siedelten ab

## Ein alter Plan bezeugt den Standort der „verschollenen“ Erenburg

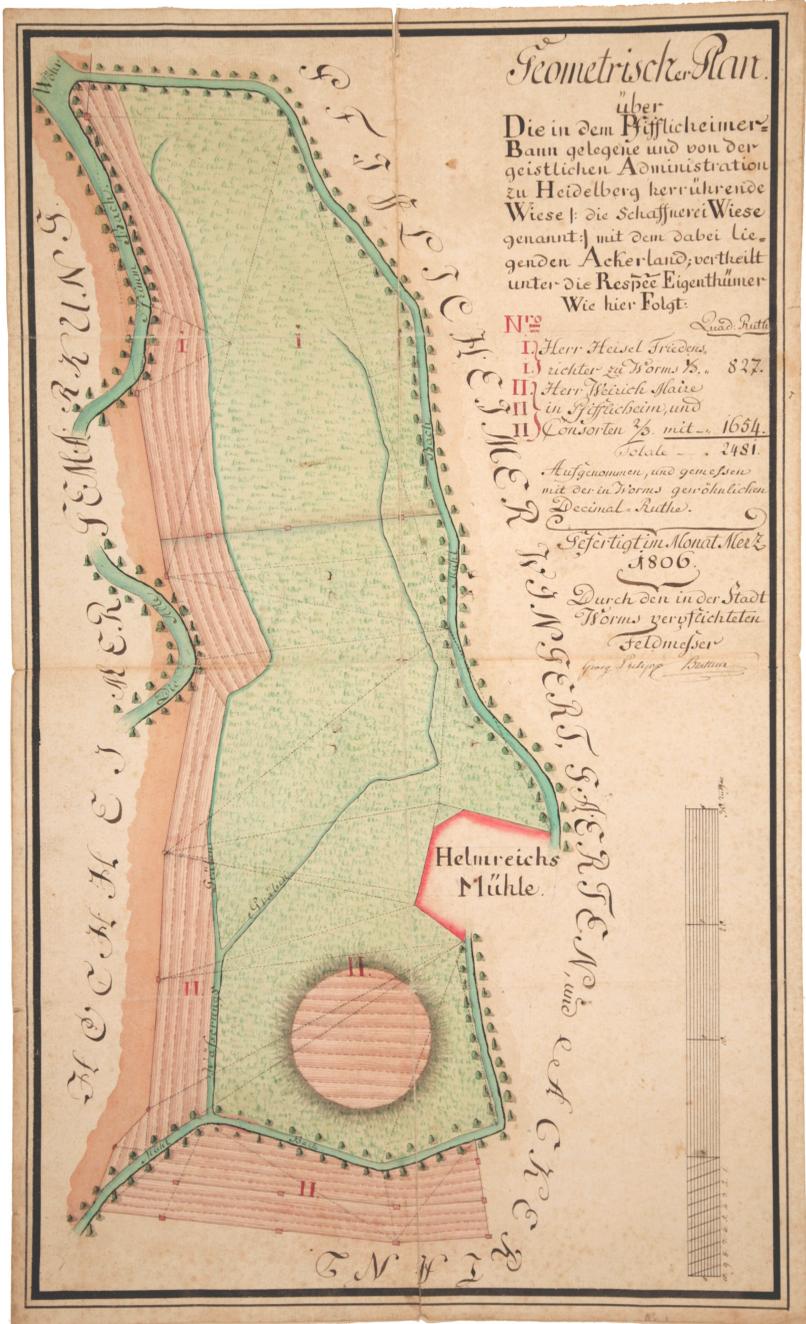
Die Existenz des nebenseitig abgebildeten „Geometrischen Planes“ von 1806 (verkleinert) war unserem Heimatforscher Detlev Johannes aus Überlieferungen bekannt. Aus ihm sollte die Lage der Erenburg hervorgehen, deren Standort umstritten war. Er suchte lange nach dieser Karte. Durch einen glücklichen Umstand fand er sie 1998. Sie war bei einem Pffligheimer Landwirt, dem Urururenkel eines früheren Pffligheimer Bürgermeisters, wohl verwahrt.

Diese Erenburg existierte etwa von 1200 bis 1424. Das Rittergeschlecht derer von Erenberg hatte auch das Verfügungsrecht über Pffligheim. Ritter Gerhard wurde Vogt des Dorfes. Er spielte ebenso in Worms keine geringe Rolle.



„Erenburg mit Vorbürg“ \*

*\*Diese beiden Bilder malte der Architekt und Hobbymaler Walter Würfel. Er nutzte die jeweils vorhandenen historischen Erkenntnisse und schuf in Anpassung an die örtlichen Voraussetzungen zwei anschauliche Illustrationen zur Pffligheimer Geschichte.*



„Geometrischer Plan“ von 1806

## Die „Herrnmühle“

Die Menschen nutzten, bevor die Elektroenergie zur Verfügung stand, Wasserkraft unmittelbar, um schweres Gerät zu bewegen, so auch entlang der Pfrimm. Dafür wurden Mühlbäche parallel zum Flusslauf angelegt. Aus dem „Geometrischen Plan“ ist der Mühlbachverlauf und das heute noch vorhandene Mühlenanwesen (damals „Helmreichs Mühle“) ersichtlich. Auf der historischen Zeichnung (oben) sieht man den Bach an der Einfahrt zur Mühle vorbeiströmen. Jetzt ist dort eine Zeitungshalterfabrik beherbergt (siehe Umschlagsrückseite).



## Stauwehre an der Pfrimm

Um den Zufluss des Wassers für die Mühlbäche zu regulieren, gab es Stauwehre an der Pfrimm und an den Mühlbächen selbst. Der Plan von 1806 zeigt zudem Abzweigungen zum (Obst-) Wiesengebiet mit der Beschriftung „Wässerungsgräben“. Alle drei Stauwehre sind noch in Pffligheim in Augenschein zu nehmen. Das Pfrimmwehr (Bild) wurde 1997 vom DRK-Berufsbildungswerk restauriert. Auch die Wehre für die Abzweigung zum Mühlbach und zu den „Wässerungsgräben“ vermitteln noch einen guten Eindruck über ihre Funktionsweise. Oft



gab es in früheren Jahrhunderten Streit über die Menge der Wasserentnahme, insbesondere in trockenen Jahreszeiten. Da über solche Auseinandersetzungen schriftliche Zeugnisse existieren, erfährt der

Heimatsforscher manches aus alter Zeit, was sonst im Dunkel der Geschichte geblieben wäre.

## Krieg und Frieden

Das Leben in früheren Jahrhunderten war selbst in Friedenszeiten in den Dörfern karg und hart. Kriegereignisse brachten nicht selten zusätzliche große Not. Wir besitzen zwei bedeutende Zeugnisse aus alter Zeit, die an „Krieg und Frieden“ erinnern: Zum Einen eine Karte



von 1735 (rechts ein kleiner Ausschnitt), die ein riesiges französisches Armeelager entlang der Pfimm von Pffligheim bis Pfeddersheim zeigt. Als dieses Lager nach nur wenigen Tagen wieder abzog, war die gesamte Ernte völlig vernichtet, auch die Weinberge. Zudem wurden Pferde, Wagen und Schlachtvieh mitgenommen.

Die „Freiheitslinde“ (Bild rechts) wurde 1798 während der napoleonischen Besatzung „Auf französischen Befehl durch Jakobiner“ gepflanzt. Unser Gebiet war in dieser Zeit der französischen Republik zugeschlagen. Diese Besatzungszeit brachte aber den Menschen auch neue Freiheiten. Heute können wir uns über



das noch erhaltene Exemplar einer Freiheitslinde freuen, die als Naturdenkmal am Rande der Streuobstwiesen steht.



## Zum Pfimmpark

CAFÉ RESTAURANT

„Natur erleben. Essen genießen“

Wehrgasse 25

67549 Worms

Telefon: 06241- 75427



## TV Pfiffligheim 1882 e.V.

Wehrgasse 20

67549 Worms-Pfiffligheim

Homepage: [tvpfiffligheim.com](http://tvpfiffligheim.com)

*Turnverein mit den Abteilungen:*

*Tischtennis*

*Turnen*

*Fastnacht*

*Theater*

- **1. MANNSCHAFT**
- **F-/E-/ & D-JUGEND**
- **Ü-32 TEAM**
- **GASTSTÄTTE** & Nebenraum für bis zu 100 Personen

Adelheidstraße 1c • 67549 Worms-Pfiffligheim • Tel: 06241 - 76288  
1.Vorsitzender: Claus Erdmann, Tel: 0177 - 8743768



**RISTORANTE**  
**„DA PINEL“**

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Mo - So von 10.30 - 22.30 Uhr

**Küchenzeiten:**  
11.30 - 14.00 Uhr &  
17.30 - 22.00 Uhr  
Dienstags kleine Karte  
(Salate & Pizza)

Inh. Fabrizio Pinel • Wehrgasse 20 • 67549 Worms

**☎ (0 62 41) 97 49 85**

*Für jeden eine passende Sportart,  
zentrumsnah und  
doch im Grünen:*



 **Tennis**

 **Padeltennis**

 **Beachvolleyball**

 **Boule**

 **Badminton**



**Kontakt:** Wehrgasse 20, 67549 Worms  
Telefon: 0 62 41 / 78 065  
info@pfrimmparkarena.de  
www.pfrimmparkarena.de

## Die „historischen Streuobstwiesen“ heute

Pfiffligheim besitzt mit dem letzten verbliebenen geschlossen Streuobstwiesengebiet im Wormser Raum ein Kleinod. Eigentümer des Areals waren früher die Burgherren, es folgten das Kloster Himmelskron, der Pfälzische Kurfürst und seit 1798 (!) Pfiffligheimer Bauern. Seit 500 Jahren ist es eine



Obstbaumfläche. Boden, Lage, Mikroklima dürften Ursache für die Aussage der Wormser Zeitung 1895 gewesen sein, dass hier „das beste Obst Rheinhessens“ gedeihe. 2011 wurde ein Gemeinschaftsprojekt „Historische Streuobstwiesen“, an dem die Pfrimmthal Realschule Plus und die Diesterweg Grundschule, der BUND und der Heimatverein beteiligt sind, von der Ortsverwaltung initiiert und soll vor allem die heranwachsenden Generationen für die Geschichte und Natur des Pfrimmthals gewinnen. Die Familie Gatzten hat die Wiese hinter ihrem Anwesen „Herrnmühle“ für das Projekt zur Verfügung gestellt. Das Bild zeigt das vom BUND gemeinsam mit Schülern erstellte „Insektenhotel“.

## Das „Ochsenklavier“

Die sehr seltene Steinquader-Furt entstand als fußläufige Verbindung über die Pfrimm zusammen mit der Anlage des Parkes. Den Begriff „Ochsenklavier“ nahm die Jugend des Heimatvereins mit ihrem Beitrag zur Kerb 2004 wörtlich.



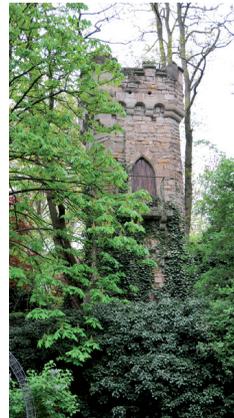
## Der Karl-Bittel-Park - „Pfrimmpark“



Parkanlagen, die von fließendem Gewässer durchzogen sind, haben immer einen besonderen Reiz. Mit dem Karl-Bittel-Park, der zur Pfiffligheimer Gemarkung gehört, besitzt Worms zudem einen Landschaftspark von hohem gartenhistorischem Rang.

Karl Bittel, „ein großer Mäzen der Wormser Stadtgeschichte“, der in jungen Jahren in New York, sowie in Paris lebte und großen geschäftlichen Erfolg hatte, übrigens mit Wormser Lederschuhen (Stiefeletten), legte den Park 1896/1898 an. Es folgte die hochwertige umgebende Bebauung. Näheres vermittelt ein Prospekt zum Park des Heimatvereins.

Bereits von seinem Gründer auch für eine öffentliche Nutzung vorgesehen, bietet der seit 2003 denkmalgeschützte Park mit Spielplätzen und Bolzplatz beliebte Angebote für Freizeit und Erholung.



„Hexenturm“

Der abgebildete Pavillon wurde 2014 vom Heimatverein-Pfiffligheim, gemeinsam mit der IG Pfrimm Worms e.V., wieder errichtet. Bürgerschaftliches Engagement und eine Vielzahl von Spenden haben dies möglich gemacht.



## „Pffligheim hat drei Herzen“

Alle Wormser Stadtteile haben ihre interessanten Besonderheiten. Das vorstehend näher beschriebene **Pfrimtal** ist eine davon in Pffligheim. Dazu kommt sein „Wahrzeichen“, das **Lutherbaumdenkmal**, welches nicht nur einen Bogen zur großen Wormser Geschichte schlägt, sondern dessen Standort macht es auch zum Bezugspunkt eines regen Geschäftsstandortes. Zum dritten sind in der **Landgrafenstraße** mit Kirche, Gemeindehaus, Ortsverwaltung, Haus der Vereine, Jugendtreff und Gaststätte viele gesellschaftliche Angebote angesiedelt; auch die jährliche Kerb. Diese drei Bereiche geben unserem Ort, der kein Zentrum besitzt, Profil und Identität. In einem Ortsporträt im Nibelungen Kurier brachte dies Gernot Kirch so auf den Punkt: „Pffligheim hat drei Herzen“.



*Lutherbaum vor 1870*



*Die Landgrafenstraße in den 1980er Jahren*

Hinweis: Die separate Schrift des Heimatvereins „Rundweg zu Pfiffligheimer Sehenswürdigkeiten“ führt zu 18 beschilderten Stationen im ganzen Ort.

Bildnachweise:

Stadtarchiv Worms

Stadtbibliothek Worms

Anneliese Dauphin

Stella Junker-Mielke

Gerhard Pallasch

Walter Würfel

BUND Worms

Heimatverein Pfiffligheim

Titelbild :

Badestelle an der Pfrimm in 1930er Jahren

Herausgeber:

Heimatverein Worms-Pfiffligheim e.V.

Landgrafenstr. 80f, 67549 Worms

[www.heimatverein-pfiffligheim.de](http://www.heimatverein-pfiffligheim.de)

Schriftenreihe Ausgabe Nr. 1

erschienen im Jahre 2015 aus Anlaß des 20 jährigen Jubiläums

Text und Gestaltung:

Theo Cronewitz und Migges Glaser

unter Verwendung bisheriger Schriften des Heimatvereines

Wir danken der Sparkasse Worms-Alzey-Ried für ihre Unterstützung

 **Sparkasse**  
**Worms-Alzey-Ried**

FABRIK FÜR MASSENARTIKEL AUS HOLZ UND METALL



Sonderheit: ZEITUNGSHALTER

Engel: Fabrikmarke

# Zeitungshalterfabrik



gegr. 1895

## R.G. Polster

Inh. Gatzen seit 1905

Herrngasse 14/16

D- 67549 Worms

Tel. +49 (0) 6241/97 00 90 Fax. 97 00 91

[www.zeitungshalter.com](http://www.zeitungshalter.com)

Das alte Mühlenanwesen mit der heutigen Zeitungshalterfabrik kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Vermutlich hat sich die mittelalterliche Mehlmühle auf dem Standort der ehemaligen Vorburg entwickelt. Die frühere Mehlmühle wurde dann ab 1870 zur chemischen Fabrik. Wagner & Schöneck produzierte hier das erste künstliche Indigo-Blau. Seit 1895 angesiedelt ist die Firma Polster/Gatzen die älteste Zeitungshalterfabrik in Deutschland.